

sie ist aber nicht mehr gesund und wird schädlich, wenn zu schnell die Heimath in der Provinz verlassen wird, obgleich auch noch Arbeit und Erwerb zu finden sein würden, und wenn die Uebersiedelung stattfindet in der Meinung, daß in Berlin leicht Jedermann sein Glück mache. Dieses Vorurtheil scheint aber jetzt weit verbreitet zu sein und zur Vergrößerung von Berlin viel beizutragen; während zu anderen Zeiten Städte und namentlich große Städte wuchsen, weil die Landbevölkerung durch irgend welchen Druck genöthigt war, Zuflucht und Ernährung in ihren Mauern zu suchen.

Man braucht nicht zu besorgen, die Entwicklung von Berlin würde bei mäßiger Einwanderung keinen oder einen lahmen Fortgang nehmen; es ist viel eher Grund zur Besorgniß gegeben, daß eine übermäßige und zu hastige Einwanderung die eigenthümlichen Leiden und Schäden allzu großer Städte nach Berlin einführen möchte.

Uebrigens ist bereits auf den übermäßigen Andrang ein wohlthätiger Rückschlag erfolgt und der schrecklichen Wohnungsnoth, in welcher Hunderte von Familien obdachlos umher irrten, zum großen Theil abgeholfen, wie folgende statistische Angaben beweisen.

Gegenwärtig, d. h. im Frühjahr 1874, sind in Berlin nahezu 15,606 Häuser mit 184,583 Wohnungen und Gelassen vorhanden, also 539 Häuser mit 8307 Wohnungen mehr als im ersten Quartal 1873. Von diesen sind 183,148 mit einem Miethswerth von 43,757,000 Thaler vermietet, 1435 mit einem Miethswerth von 401,000 Thaler unvermietet. Die Zahl der unvermieteten Wohnungen und Gelasse ist also im letzten Jahre um 393 gestiegen.

Was aber die Einwanderung nach Berlin betrifft, so wird man ihre große Bedeutung aus folgenden Ziffern ermessen können.

Auf 100 in Berlin geborene Kinder kamen:

21 auswärts geborene im Alter von 0—14 Jahren.

Dagegen: 239 auswärts geborene Erwachsene!

Vor vier Jahren hatte Berlin in runder Summe:

177,000 Erwachsene, die in Berlin geboren,

420,000 " die auswärts geboren waren.

Dagegen kamen auf 183,000 in Berlin geborene Kinder nur 39,000 eingewanderte. Einer solchen fortgesetzten Strömung des Ein- und Auswanderns gegenüber wird der alte feste Kern fast ohnmächtig. Im Jahre 1871 wanderten ein:

93,347 männliche Personen,

40,346 weibliche "

zusammen 133,693 Personen

und es wanderten aus:

53,495 männliche Personen,

24,264 weibliche "

zusammen 77,759 Personen.